

Botschaft 189

Anhaltendes Denken ist materiell, mechanisch und weltlich. Stille zwischen Gedanken ist heilig.

1. Sich an körperliche Verletzung zu erinnern, ist sinnvoll, da es uns hilft, uns von Situationen fernzuhalten, die zu Unfällen und Körperverletzung führen. Aber ist es weise, sich an seelische Verletzung (oder Auszeichnung) zu erinnern? Ist es nicht möglich, ohne ein einziges Bild (psychologische Abspeicherungen und Ablehnungen) von sich selbst oder anderen zu leben? Wäre es dann überhaupt noch möglich, verletzt zu sein? Die Antworten auf diese Fragen müssen aus dem eigenen Innern kommen, ohne äußere Hilfe oder Hinweise. Nur dann kann man entdecken, was Meditation ist – nicht mithilfe von dem künstlichen Unfug von „Trainern“ oder „Lehrern“.
2. Freiheit ist der natürliche Zustand in Meditation, in dem sich die Inhalte des Bewusstseins wie Bräuche, Angst, Name, Stellung und Anhaftung von selbst auflösen. Das bedeutet, dass die Kontinuität des „Ich“ zerbricht. Man sollte sich nicht in der Erklärung verfangen, sondern durch Erforschung (Svadyay) zur Tatsache gelangen. Auch Erklärung kann ein Ego-Trip sein. Doch das Feuer des Tatbestands verbrennt die falsche Fragmentierung im Inneren.
3. Gibt es irgendetwas Heiliges in der trennenden Struktur des illusionären „Ich“? Heilig ist das, was nie geboren wurde, todlos, zeitlos, ohne Anfang und ohne Ende ist! Niemand kann es herausfinden – *doch es kann sich offenbaren, wenn man alle Dinge verwirft, welche das Denken heilig gesprochen hat.* Wenn man die Kirchen, Moscheen, Tempel, die fantasievollen New Age-Bilder, Kalligraphie, Glaubenssysteme, Rituale, Dogmen, konditionierten Reflexe, die als „spirituelle Erfahrungen“ verstanden werden, zutiefst versteht und sie loslässt, wenn es keinen Priester, „Guru“, „Meister“, Anhänger gibt, in jener gewaltigen *Stille und Heiligkeit* kommt vielleicht etwas, das nicht vom Denken berührt wird und die lebendige Wahrheit des Anderen, des Unermesslichen und Namenlosen ist.
4. Lasst uns auch über die folgende Antwort Shibendus nachdenken, die er vor kurzem einem Kriyaban aus Johannesburg schickte, welcher die flexible Klarheit des Verstehens besitzt.

„Jetzt bekomme ich Zeit, mir die Unterlagen anzusehen, die du geschickt hast und die von den pseudo-„spirituellen“ Aktivitäten berichten, welche aufgrund konditionierter Reflexe in den trennenden psychologischen „Ichs“ geschehen, die sich als Kriyabans ausgeben. Im praktischen, sachlichen, rationalen, intellektuellen und krisenbetroffenen Bereich ist das „Ich“ nicht unbedingt ein Problem. Doch die furchtbare ‚Ich‘-heit, die eine künstliche Demut zeigt und mit ‚spirituellen‘ Gaben und Fähigkeiten angibt, ist tatsächlich ein Graus und ein Unheil.

Ein Zustand des Nichtwissens, der Offenheit, der Wahlfreiheit im Gewahrsein ist natürlich der Zustand von Intelligenz, von Chaitanya, von Leben. Der Druck, die Widersprüche und Bestrebungen der übernommenen fantasievollen Vorstellungen der ‚New-Age‘ Spiritualität führen zu mentalen Verunreinigungen und Verzerrungen, die überall Verwirrung und Chaos hervorrufen. Übernommenes Wissen erzeugt Erfahrungen und diese konditionierten Reaktionen aus dem Chitta-vritti verstärken das so genannte Wissen, den Glauben und die Erwartungen. Und dann wird das Leben zu einem Alptraum in den trennenden Abstürzen des denkenden Verstands.

Gott ist nicht Wahrheit. Die Gier des denkenden Verstands ist der Feind des Lebens, der Liebe und der Intelligenz. **Aber Wahrheit ist Gott.** Wahrheit ist ‚das, was ist‘; es ist das Feuer des Muts, sich mit den Aktivitäten des neurotischen und verwirrten denkenden Verstands auseinanderzusetzen. Wahrheit bedeutet, nicht mehr den Fantasien, Launen und Abspaltungen des ‚Ich‘ nachzulaufen. Die Begriffe, die sich der denkende Verstand und das ‚Ich‘ von Gott und Meistern macht, entsprechen nicht der Wahrheit, sondern entspringen Verlangen, die ein verzweifertes Bedürfnis nach Schutz durch erfundene und abstruse Glaubenssysteme hinsichtlich Meistern und Gott/Göttern spiegeln. Das ganze Schreckgespenst von ‚Meistern‘ und all die erfundenen Geschichten wurden vor vielen, vielen Jahren von dem gewieften Bischof Leadbeater von der Theosophischen Gesellschaft eingeleitet und anschließend von vielen schlaun und eingebildeten ‚spirituellen Swamis‘ und ehrgeizigen und angehenden ‚Gurus‘ durch eine Wunder-und-Gerüchteküche aufgegriffen.

Shibendu gratuliert dir und deinen Kriyaban-Freunden, dass ihr euren Sinn für das Verhältnismäßige und das Feuer des Verstehens bewahrt habt und dass ihre eure Fähigkeit der Vernunft nicht an die Paranoia verpfändet habt, die in einigen Menschen unter dem Banner der ‚Spiritualität‘ und der ‚Verbindung mit den Meistern‘ herrscht.

Bitte haltet euch ganz fern von der so genannten Zurschaustellung ‚spiritueller Phänomene‘ durch Personen, die keinen ernsthaften Sinn für ein ausgewogenes Verständnis haben. Haltet das Feuer der Beobachtung lebendig zusammen mit den Verwandlungen in den Gehirnzellen, d.h. ohne in die falsche Zweiteilung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten in der Dimension des inneren Gewahrseins (Chaitanya) zu verfallen. Bitte teilt diesen Brief mit allen verständigen Kriyabans eures Landes und gebt ihnen dadurch Gelegenheit, sich nicht im Netz der ungunen berüchtigten Aktivitäten der ‚Ich-heit‘ zu verfangen. Seid offen für das Heilige Kreuz, welches die Aufhebung dieser Illusion namens ‚Ich‘ darstellt.“

JAI KLARHEIT